

*Sonderdruck* Vortrag im Rahmen des Workshop 2012:

**Familiennamenforschung heute:**

*Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der Familiennamenforschung im deutschen Sprachraum*

Datum: 09.11.2012. Ort: Kontaktsaal der TU Wien, Gusshausstraße 25-29/1/6, 1040 Wien

© H.D. Pohl 2013/14

Heinz Dieter POHL

## Das slowenische Element in den österreichischen Familiennamen

### 1. Allgemeines

Bezüglich der Geschichte und Entstehung der Familiennamen ist Österreich (und auch das Bundesland Kärnten) bekanntlich dem gesamtdeutschen Sprachraum zuzuordnen, wobei auf Grund seiner Lage im Süden und Südosten auch die umliegenden Sprachlandschaften mitgewirkt haben; für Österreich war dies insbesondere der slowenische (v.a. in Kärnten, aber auch in der Steiermark und Osttirol) Sprachraum sowie der tschechische (weniger der polnische, beide v.a. in Wien). Die Entstehung der Familiennamen selbst ist aber in einem gesamteuropäischen Zusammenhang zu sehen, die erst gegen Ende des Mittelalters ihren Abschluss fand.<sup>1</sup>

Durch seine Lage im Süden des deutschen Sprachgebietes und durch das vielsprachige Habsburgerreich haben die österreichischen Familiennamen ein etwas anderes Gepräge als die in Deutschland und der Schweiz. Dies sieht man schon an der Häufigkeit bestimmter Namen: hier die 20 häufigsten Familiennamen:<sup>2</sup>

	<i>Österreich</i>	<i>Deutschland</i>	<i>Schweiz</i>
1	Gruber	Müller	Müller
2	Huber	Schmidt	Meier
3	Bauer	Schneider	Schmid
4	Müller	Fischer	Keller
5	Wagner	Meyer	Weber
6	Mayer	Weber	Huber
7	Steiner	Schulz	Schneider
8	Pichler	Wagner	Meyer
9	Moser	Becker	Steiner
10	Hofer	Hoffmann	Fischer
11	Berger	Schäfer	Brunner
12	Fuchs	Koch	Baumann
13	Leitner	Bauer	Gerber
14	Fischer	Schröder	Frei
15	Eder	Klein	Zimmermann
16	Schmid	Richter	Moser

<sup>1</sup> dazu vgl. u.a. Duden 2000, S. 13ff.; Hornung 2002, S. 14ff.; Naumann 1994, S. 20ff.; Udolph-Fitzek 2005, S. 15ff.

<sup>2</sup> nach Udolph-Fitzek 2005, S. 305-307; Kunze 1998, S. 198f.

17	Weber	Wolf	Widmer
18	Schwarz	Neumann	Wyss
19	Schneider	Schwarz	Graf
20	Winkler	Schmitz	Peter

Die Ursachen liegen teils in abweichenden (älteren) Schreibtraditionen und im dialektalen Hintergrund (die meisten Familiennamen stammen ja noch aus der Zeit, bevor es eine einheitliche deutsche Schreib- und Schriftsprache gab). Bemerkenswerter Weise befindet sich kein einziger Familienname nicht-deutscher Herkunft darunter. Die Unterschiede zwischen Vorarlberg und der Schweiz einerseits und Österreich und Bayern andererseits sind freilich geringer als die mit dem jeweiligen Gesamtstaat. Auch das slawische Namengut hat in Österreich ein anderes Gepräge als in Deutschland; liegen den Familiennamen slawischer Herkunft in Österreich meist tschechische und slowenische Vorbilder zu Grunde, sind es in Deutschland (neben den tschechischen) v.a. sorbische, polabische, pomoranische und polnische.

In Kärnten (und Osttirol) schätze ich den Anteil von Familiennamen slowenischer Herkunft auf ca. ein Viertel, einige bringen es auf hohe Zahlen, z.B. *Ogris* 351 (das ist aber wenig gegenüber *Huber* 2560 [lt. Herold<sup>3</sup>],<sup>4</sup> *Steiner* 1248,<sup>5</sup> *Müller* 995,<sup>6</sup> *Pichler* 953,<sup>7</sup> *Gruber* 632,<sup>8</sup> *Leitner* 578,<sup>9</sup> *Fischer* 555<sup>10</sup>), aber mit *Bauer* 388<sup>11</sup> oder *Koch* 315<sup>12</sup> kann er sich messen. Übrigens: *Huber* übertrifft in Kärnten alle *Maier / Mayer / Mair / Maier / Meier / Meyer / Meir*<sup>13</sup> (alle Varianten zusammengenommen 1967, in ganz Österreich insgesamt ca. 36 000). *Ogris* (aus slowenisch *Vgriz* oder *Ogriz*; *vgriz* oder *ogriz* bedeutet wörtlich ‘Abtiss’, als Geländename ‘Abrutschung, wo die blanke Erde hervorkommt’, also ein Wohnstättenname ähnlich wie deutsch *Gruber*) bringt es in ganz Österreich auf 540 Einträge, gegenüber *Novak / Nowak* (tschechisch *Novák* ‘Neumann’) über 3000. Semantisch (also in ihrer Bedeutung)

---

<sup>3</sup> im Internet unter: <http://www.herold.at/>.

<sup>4</sup> *Huber*, auch *Hueber* und *Hüber*, beruht auf *Hube* ‘kleiner Bauernhof’ (mit 30-60 Morgen Land).

<sup>5</sup> von *Stein* in der Bedeutung ‘Fels, Stein’ (Wohnstättenname). *Steiner* mit der Endung *-er* ist typisch süddeutsch, in Mittel- und Norddeutschland entspricht der Familienname *Stein*.

<sup>6</sup> Berufsname (Nebenform *Müllner*, slowenisch *Mlinar* und *Mletschnig* bzw. *Mlečnik*, in anderen deutschsprachigen Gegenden *Möller* und *Miller*).

<sup>7</sup> auch *Bichler*, zu mundartlich *Bichl/Pichl* (mit *-er*, vgl. Anm. 5) ‘Büchel, Hügel’ (Wohnstättenname), in anderen deutschsprachigen Gegenden *Biehl(-e, -er)*, *Biele(r)*, *Bühl*, *Bühler* usw. (slowenische Entsprechung *Goritschnig* bzw. *Goričnik*).

<sup>8</sup> von *Grube* in der Bedeutung ‘Bodensenkung’ (daneben auch ‘Schlucht, Bergwerk, Steinbruch’; Wohnstättenname, mit *-er*, vgl. Anm. 5), im Slowenischen entspricht *Ogris*, *Vgriz* usw.,

<sup>9</sup> von mundartlich *Leite(n)* ‘Bergabhang’ (Wohnstättenname, mit *-er*, vgl. Anm. 5), im Slowenischen entspricht *Rebernig* bzw. *-nik*.

<sup>10</sup> Berufsbezeichnung, im Slowenischen entspricht *Ribar* und *Ribitsch* bzw. *-ič*.

<sup>11</sup> Berufs- bzw. Standesbezeichnung, im Slowenischen entspricht *Kmet*.

<sup>12</sup> Berufsbezeichnung, früh entlehnt aus lateinisch *coquus*, im Slowenischen entspricht *Kucher* bzw. *Kuhar*.

<sup>13</sup> Berufs- bzw. Rangbezeichnung, ‘Oberbauer, Gutsverwalter, Maior domus usw.’, von lateinisch *maior* ‘der Größere, Höherstehende usw.’

entsprechen einander die deutschen und slawischen Namen weitestgehend; man sieht, sie gehören dem gleichen („altösterreichischen“) Kulturkreis an.

Die Familiennamen lassen sich bekanntlich in vier große Gruppen einteilen:<sup>14</sup>

- 1 Familiennamen aus Personennamen;
- 2 Herkunfts- und Wohnstattnamen (einschließlich Völkernamen);
- 3 Berufsamen;
- 4 Übernamen (die wohl umfangreichste Gruppe).

Im folgenden werde ich mich ausschließlich auf Familiennamen slowenischer Herkunft beschränken. Ausdrücklich möchte ich aber darauf hinweisen, dass viele Slowenen Familiennamen deutscher Herkunft tragen und es auch Mischnamen gibt, meist deutsches Grundwort, slowenische Wortbildung, z.B. *Waldnig*, *Kogelnig* oder *Müllneritsch*, *Kropfitsch*.

## 2. Familiennamen aus Personennamen

Als Ausgangsnamen kommen bei den Slowenen in erster Linie christliche (römisch-griechische und jüdische) Vornamen in Frage, gemeinslawische sind hier eher selten. Personennamen als Familiennamen sind – wie auch die deutschen – aus Wendungen wie ‘Sohn des/der...’ (wohl auch ‘Tochter des/der...’) hervorgegangen; sie kommen sowohl in ihrer ursprünglichen Vollform vor als auch in Kurzformen, diese z.T. auch mit suffixalen Erweiterungen (Verkleinerungsformen wie slowenisch *-ič*, Koseformen u. dgl.). Ihre Funktion ist ursprünglich patronymisch. Einige treffende Beispiele möge die hier folgende Übersicht zeigen:<sup>15</sup>

<i>Vollform</i>	<i>erweiterte Vollform</i>	<i>Kurzform</i>	<i>erweiterte Kurzform</i>
Anton	Antonič / Antonitsch		Tonč, Tontsch, Tončič
Andreaš, Andreasch	Andreutz, Andretschi, Draš Andritsch, Andrejčič Andrejc		
Balthasar, Boltežar, Boltežar		Bavčar, Vavčar, Bovčar	Baltič, Pautitsch, Vautič
Lukas, Lukan	Lukeschitsch	Luks, Lux	Lukič, Lukitsch
Valentin	Valentinič, Valentinitsch	Vauti, Vavti	
Peter	Petrič, Petritsch Peterc, Peterz, Peterka		Peterček, Peterčnik, Peterčnjak
Avguštin, Augustin	Agustinčič	Gustin	Gustinčič
Ambrož, Ambrosch	Ambružič	Broz, Bros, Brosch	
Erasmus, Erazem		Oraže, Orasche Asam, Rožman, Ramuš, Ramovš, Rasem, Rasom	
Klara	Klarič		

---

<sup>14</sup> vgl. u.a. Hornung 2002, S. 20-27.

<sup>15</sup> bearbeitet nach Feinig 2004/2005.

Magdalena  
Stanislav

Lena  
Stane

Lenič  
Stanič, Stanjko,  
Stančič, Stankovič

Das Morphem *-ič* (meist *-itsch* geschrieben) konnte auch an Namen und Wörter deutscher Herkunft treten, wie z.B. *Mihitsch/Mihič* ‘Sohn des Michael’, *Petritsch/Petrič* ‘Sohn des Peter’, *Schusteritsch, Müllneritsch* ‘Sohn des Schusters / Müllers’ (Kärnten).

#### 4. Herkunfts- und Wohnstattnamen (einschließlich Völkernamen)

**4.1.** Herkunfts- und Wohnstattnamen sind nicht exakt voneinander zu trennen; beiden ist gemeinsam, dass der Namensträger entweder aus der dem Familiennamen zu Grunde liegenden Örtlichkeit stammt (dies ist meist so bei den Herkunftsnamen) oder dort ansässig ist (Wohnstattnamen im engeren Sinne). Es kann sich dabei um eine größere Siedlung handeln wie z.B. *Wiener* (als Name ‘aus Wien stammend’), *Feistritzer* bzw. *Westritschnig / Vestritschnig / Bistričnik* (‘aus *Feistritz / Bistrica* stammend’) oder *Bleiberger* bzw. *Bleiberschnig / Pliberschnig / Bleiberžnik / Pliberšnik* (aus der Stadt *Bleiburg / Pliberk* bzw. aus dem kleinen Ort *Windisch Bleiberg / Slovenji Plajberk* stammend), aber auch um einen Einzelhof wie z.B. *Koschutnig / Košutnik* in den Karawanken (ein Gehöft), denn oft konnten Hof- und Hausnamen selbst zu Familiennamen werden wie auch deutsch *Gruber* ‘der an der Grube (= Bodensenkung o.dgl.) wohnt’, *Rainer* (zu *Rain* ‘Abhang’ oder aus slowenisch *ravnjar* ‘Ebner’), *Weger* ‘Gehöft am Weg’, ähnlich *Wögerbauer* usw. Manche Namen können mehrdeutig sein wie der bereits genannte *Rainer*, aber auch *Gra(t)zer* ist nicht zwingend ‘aus Graz stammend’, sondern kann auch ‘Burger’ bedeuten (slowenisch *gradec* ‘kleine Burg’) und auch zum Personennamen *Gratz* (zu *Pankraz*) gehören (ähnlich wie auch *Rainer* zu *Rainer / Reiner*).

Weitere häufige Wohnstättennamen Österreichs: *Berger, Leitner* (zu *Leite* ‘Abhang’), *Wald(n)er, Weidner, Bacher, Ebner* (zu *Eben* ‘Ebene’), *Rauter / Reuter / Reiter* (zu *Raut* ‘Rodung’), *Hochner* (‘Anhöhe’), *Taler, Dorfer / Dörfler, Bichler / Pichler* (‘Büchel’), *Ortner* (zu *Ort* ‘Ende der Siedlung’) usw., weiters Zusammensetzungen wie *Unterberger, Hinterberger, Unterweger* usw. Herkunfts- und Wohnstattnamen sind im deutschen Süden in der Regel mit dem (überaus produktiven) Suffix *-er* versehen; im Norddeutschen wird kein Suffix verwendet, z.B. *Erlach* statt *Erlacher, Wien* statt *Wiener* usw. Auch Herkunftsnamen auf *-mann* sind eher für den Norden typisch, z.B. *Kielmann* (‘aus Kiel stammend’). Dem deutschen *-er* entspricht slowenisch *-ar*, beide sind auch gleichen Ursprungs, z.B. in Familiennamen wie *Raunikar / Ravnikar* (zu *raven* ‘eben’ bzw. davon gebildet *Ravnik*), *Karnitschar / Karničar* (zu *krnica* ‘tiefe Stelle im Wasser, Tümpel; Wasserwirbel’), *Kneschar* (das wäre \**Knežar* ‘aus *Grafenbach / Kneža* stammend’), *Wregar / Bregar* ‘Rainer’ (zu *breg* ‘Rain, Abhang, Ufer’), *Podbregar* (zu *pod bregom* ‘unter dem Rain’, also etwa ‘Unterrainer’), *Dolinar* (zu *dolina* ‘Tal’), *Jamar* ‘Gruber’ (zu *jama* ‘Grube, Vertiefung’); dieses *-ar* kommt – wie deutsch *-er* – auch in Familiennamen aus Berufsnamen vor, z.B. *Klobutscher / Klobučar* ‘Hutmacher’, *Mlinar*, deutsch *Müller*, oder *Mesar*, deutsch *Metzler / Metzger / Fleischer / Fleischhacker* usw.

Gelegentlich kommt bei slowenischen Herkunftsnamen auch die Endung *-an* vor, z.B. *Sablatschan / Zablac̃an* 'Hintermoser'. Doch im Süden Österreichs enden Wohnstatt- und Herkunftsnamen meist auf *-nig* – dazu 4.2.<sup>16</sup>

#### 4.2. Wohnstättennamen auf *-nig* usw. (aus Kärnten und Osttirol):<sup>17</sup>

Im Süden Österreichs enden Familien-, Hof- bzw. Wohnstatt- (ursprünglich Lagenamen) und Herkunftsnamen sehr oft auf *-nig* (oder *-nigg*), die auf slow. *-nik* beruhen. Dieses Suffix stammt aus dem (altslowenischen) „Karantanischen“ und war – wie es scheint – ein besonderes Charakteristikum der *Slavia submersa* Süd- und Südostösterreichs bzw. des Alpenlawischen.<sup>18</sup> Noch heute sind die zahlreichen Hof- und Familiennamen auf *-nig* bzw. meist parallel dazu *-nigg* (in alten Urkunden usw. auch *-nich*, *-nick*, *nigkh*, *-nik* und *-nikch*) in den dem zusammenhängenden slowenischen Sprachraum vorgelagerten deutschsprachigen Gebieten Kärntens, Osttirols, des Salzburger Lungaus und der Steiermark – statistisch gesehen – häufiger als im slowenischen Kerngebiet; sie können als „nordslowenisch“ bezeichnet werden. Das Suffix ist im Slowenischen noch heute produktiv und es begegnet in der slow. Toponymie vor allem in Haus- und davon abgeleiteten Familiennamen sowie in Flurnamen und Oronymen.<sup>19</sup>

Dass dieses Suffix gerade im deutsch-slowenischen Durchdringungsgebiet in Österreich besonders häufig ist, spricht für eine gegenseitige Beeinflussung beider Sprachen. Schon Kranzmayer<sup>20</sup> erblickte darin einen gewissen Einfluss des Dt.; er meint, die *-nik*-Namen seien nach dt. Muster gebildet worden, wobei dieses slow. Suffix dem dt. *-er* entspricht. Bei den meisten dieser Namen auf *-nik* handelt es sich ihm zufolge um Lage- und Beschaffenheitsnamen, welche meist über ein dt. Pendant verfügen. Man kann dies aber auch als Ergebnis einer Parallelentwicklung unter den Bedingungen weit verbreiteter Zweisprachigkeit sehen, indem beide Sprachgemeinschaften einen gemeinsamen, korrespondierenden semantischen Typus mit jeweils eigenem Sprachmaterial geschaffen haben, z.B.

*Moser – Blatnik* (zu *Moos – blato*)

*Ebner – Ravnik* (zu *Ebene – raven*)

*Gasteiger – Klančnik* (zu *jäher* [ma. *gacher*] *Steig – klanec*)

*Wald(n)er – Lesnik* (zu *Wald – les*)

*Weidner – Vrbnik* (zu *Weide* [Baum] – *vrba*)

*Bacher – Potočnik* (zu *Bach – potok*)

*Rauter – Laznik* (zu *Raut – laz* 'Rodung')

Erst nach Festigung eines solchen Typus kam es dazu, dass – wiederum unter der Voraussetzung von Zweisprachigkeit – das slow. *-nik* auch an dt. Wortstämme und das dt. *-er*

---

<sup>16</sup> Dazu vgl. Pohl 2005a, S. 134f. bzw. 2005b, S. 134f. mit weiterführender Literatur.

<sup>17</sup> Bearbeitet nach Feinig/Feinig 2004/2005 (dort zahlreiche weitere Beispiele).

<sup>18</sup> zur *Slavia submersa* s. meine beiden Artikel Pohl (2005).

<sup>19</sup> vgl. die Zusammenstellungen von dieses Suffix enthaltenden Osttiroler Namen bei Bergmann (2003:335f.) und Pohl (1996:55 bzw. 2009:128-130), für Kärnten bei Kranzmayer (1958:164). – Im Slawischen des Erlaftales begegnen ebenfalls Namen auf slow. *-bnikъ*, allerdings keine Haus- bzw. Hofnamen, vgl. das Material bei Holzer (2001, insbes. 123).

<sup>20</sup> vgl. Kranzmayer (1956:180).– Zur Herkunft des Suffixes s. jetzt Bergmann (2003:335).

(als *-ar*)<sup>21</sup> auch an slow. Wortstämme treten konnte.<sup>22</sup> Denn – wie Maria Hornung gezeigt hat – greift das slow. *-nik*-Suffix in der bair.-slaw. Kontaktzone Kärntens und Osttirols auch auf dt. Sprachmaterial über, wodurch es zu dt.-slaw. Mischbildungen im Bereich der Hofnamen kommt. Einige von ihr in diesem Zusammenhang genannten Beispiele sind *Eggernig* (zu *Egger* von dt. *EGGE* ‘Eck, Spitze; vorspringende Höhe, Berg- oder Hügelkante’) und *Waldnig* (= *Walder* zu dt. *Wald*). Hornung kommt zu dem Schluss, dass dt. *-er* und slow. *-nik* (> *-nig*) bis zu einem gewissen Grad austauschbar bzw. kombinierbar<sup>23</sup> waren,<sup>24</sup> wobei *-nik* nicht mehr als „fremd“ empfunden wurde, sondern eben als Merkmal von Hofnamen. Diese These kann mit zwei Beispielen aus Osttirol erhärtet werden. Eindeutig dt. Etyma weisen die Hofnamen *Albernig*<sup>25</sup> und *Watschgernig*<sup>26</sup> auf. Bei beiden Namen tritt in den ältesten urkundlichen Belegen aus 1385 die Endung *-nig* noch nicht auf, diese erscheint zum ersten Mal im jeweils zweitältesten Beleg aus 1545, bleibt dann jedoch in den schriftlichen Dokumenten durchgehend bis ins 19. Jh. am Namen haften. In einem hinsichtlich seiner Sprache auffallend dialektnah gehaltenen Verzeichnis aus 1775 scheint *Watschgernig* als *Watschernig*, daneben jedoch auch als *Watscher* und *Watschgers* (Genitiv) auf, woraus geschlossen werden kann, dass bei diesem Namen *-nig* damals offenbar bereits abgestoßen werden konnte. Im selben Dokument steht für *Albernig* sowohl *Albernig* als auch *Alber*. Nicht auszuschließen ist freilich auch, dass es sich bei der Form mit *-nig* um eine vom tatsächlichen Sprachgebrauch unabhängige Kanzleiform handelt.<sup>27</sup> Auf die erwähnte Austauschbarkeit von dt. *-er* und slow. *-nik* weist auch das Nebeneinander der Formen *Podawernik* und *Petawner* (< slow. \**Podavorb-nikb* ‘unter dem Ahorn wohnend, Unterahorner’, heute *Pedarnig*) im Musterregister aus 1385 hin.<sup>28</sup>

Insgesamt fand Bergmann in seinem Osttiroler Untersuchungsgebiet 21 Namen, die das Suffix \**-bnikb* enthalten. Die slow. Endung erscheint dabei im Dialekt in der Regel als [-ik], bei einzelnen Sprechern ist beim Verschlusslaut [-k] bisweilen eine Tendenz zur Affrizierung beobachtbar ([-ik<sup>ch</sup>]), wohl in Analogie zu der auch in Osttiroler (und Oberkärntner) Mundarten nachweisbaren Auslautverhärtung von -g zu [-k<sup>ch</sup>].<sup>29</sup>

Das Suffix *-nig* bildet also im deutschen Sprachgebrauch Hofnamen und aus diesen entstandene Familiennamen. Wie gesagt, auch von dt. Wortstämmen, z.B. in Kärnten

<sup>21</sup> < ahd. *-ari*, mhd. *-are*, worin sowohl germ. \**-warja-* als auch lat. *-arius* zusammengefloßen sind. Das slow. *-ar* beruht teils auf lat. *-arius*, teils auf dt. *-er* bzw. seiner Vorgänger.

<sup>22</sup> z.B. in Familiennamen u.a. *Dolar* > mundartlich *Dular* > *Duler*, *Duller* usw., *Ravnikar* > *Raunikar*, *Raunegger* usw.; vgl. auch Entlehnungen wie *tolar* < dt. *Thaler* ‘Taler’

<sup>23</sup> also *-er* + *-nik* analog wie umgekehrt auch *-nik* + *-er* wie in *Javornikar* (59), *Ravnikar* (129).

<sup>24</sup> Hornung (1981: 66). Diese Austauschbarkeit wurde auch in Kleinkirchheim in Kärnten beobachtet (vgl. Bergmann a.a.O.).

<sup>25</sup> urkundlich *-nigk*; in Kärnten ist auch *Alberer* belegt. *Alber* bezeichnet in weiten Teilen des bair. Gebietes, darunter auch in Tirol und Kärnten, unterschiedliche Arten der Pappel (*populus*), vereinzelt auch der Ulme (*ulmus*) und Weide (*salix*). Vgl. WBÖ I 132.

<sup>26</sup> Als Etymon dieses Namens ist mhd. *watschar* anzusehen, welches ‘abgabenpflichtiges Gut’ bzw. ‘Abgabe eines solchen’ bedeutete (lt. Bergmann a.a.O.).

<sup>27</sup> so Bergmann a.a.O.

<sup>28</sup> vgl. Bergmann a.a.O.

<sup>29</sup> vgl. Kranzmayer (1956:79).

*Kogelnig, Freithofnig* usw.<sup>30</sup>, weiters *Brucknig / Prucknig* ‘Brugger, bei einer Brücke wohnend’ (entspricht einem *Mostetschnig = Mostečnik* zu *mostec* ‘kleine Brücke’), *Dabernig / Dabornig* (dieser ursprünglich v.a. in Oberkärnten und Osttirol vorkommende Familienname enthält das aus dem Slowenischen entlehnte Mundartwort *Daber*). In Osttirol kommen auch romanische Wortstämme vor, z.B. *Maratschnigg*<sup>31</sup> oder in Kals *Rantschnigg*<sup>32</sup>.

Die Verwendung von *-nik* für Wohnstätten- und Herkunftsnamen (> Familiennamen) ist typisch für das Slowenische;<sup>33</sup> daneben kommt *-nik* auch in der gleichen Bedeutung wie in den anderen slaw. Sprachen vor, v.a. für Personen- und Werkstoff- bzw. -zeugbezeichnungen (z.B. tschech. *Provazník* ‘Seiler’, *Komorník* ‘Kammerdiener’, *Skladník* ‘Lagerverwalter’, *Husník* ‘Gänsestall’ usw., vgl. auch russ. *sputnik* ‘Begleiter’); auch aus ihnen konnten Familiennamen (meist Übernamen) entstehen.

Einige Beispiele:

*Blatnig / Blatnik* ‘Moser’ (zu *blato* ‘Moos, Moor’), auch *Wlatnig, Wlattnig; Zablatnik, Sablatnik* usw. ‘Hintermoser’.

*Borotschnig / Borovčnik / Boroučnik* ‘Forcher’ (zu *borovec* ‘Föhre’, entspricht semantisch dem deutschen *Forcher*); Nebenform *Worounig / Borovnik*.

*Bresnig / Wressnig / Wriesnig / Wrießnig / Breznik* ‘Birker’ (zu *breza* ‘Birke’).

*Dabernig / Dabornig / Dobernig / Tabernig / Tabornig* zu slow. *deber*, ma. *daber* ‘Schlucht, Klamm’ (als *Daber* in die Osttiroler Mundart entlehnt), entspricht dem dt. *Klammer*.

*Dobrounig / Dobrovnik* ‘Harter, Aichwalder usw.’ (zu *dobrava* ‘Eichenwald’, alt ‘Hart’).

*Dvornik / Dwornik / Dornig* ‘Hofer’ (zu slow. *dvor* ‘Hof’).

*Glantschnig(g) / Glantschnig / Glanznig / Klantschnig / Quantschnig / Klančnik / Kvančnik* ‘Gasteiger’ (zu slow. *klanec* ‘Steile; steiler Weg, Hohlweg’ wie mhd. *gāsteig* ‘steiler bzw. jähler [> mundartlich *gacher*] Weg, Anstieg’).

*Glawischnig* ‘Staller oder ‘Stadler’ (zum slowen. Wort *hlevišče* ‘Stall bzw. Stallung auf der Alm’, also aus *Hleviščnik* als Wohnstättenname, vgl. Lesachtaler Ortsname *Klabisch*, mundartlich *Klewisk*, sowie Hofname *Klewischnig* bei Mörtschach. Ob. Mölltal; die semantische deutsche Entsprechung dazu ist *Stall* im Mittleren Mölltal); teils auch = *Globočnik*.

*Globočnik / Globotschnig / Glabuschnig* usw. ‘Tiefenbacher’ (zu slowen. *globok* ‘tief’, Ortsname *Globoče* ‘tiefes Tal’).

*Golautschnig / Golautschnik / Golavčnik* und *Golznic / Goltschnig(g)* ‘Kahlenberger’ (zu *golovec* bzw. *golec* ‘kahle Stelle, Kahlenberg’).

---

<sup>30</sup> dazu zuletzt Bergmann (2005:150 und 200). – Bei Holzer (2001) nichts Vergleichbares.

<sup>31</sup> zu rom. *muracia* ‘altes Mauerwerk’, vgl. Hornung (1981:66).

<sup>32</sup> vgl. Odwarka-Pohl (1998:136).

<sup>33</sup> Gelegentlich kommt bei alowenischen Herkunftsnamen auch die Endung *-an* vor, z.B. *Sablatschan / Zablacjan* ‘Hintermoser’. Westslawische Herkunftsnamen enden auf *-skyl/-ski, -cky/-cki, -tzky* usw., sie sind v.a. fürs Tschechische (Endung *-ý*) und Polnische (Endung *-i*) typisch. Im Tschechischen aus Ortsnamen, z.B. *Pražský* ‘Prager’, *Vranický / Vranitzky* ‘aus der Ortschaft Vranice’ (von *vrána* ‘Krähe’), *Holešovský* ‘aus Holešov’, *Dubský* ‘aus Dub stammend’ usw.; noch häufiger im Polnischen *-ski* neben *-ewski/-owski* und *-iński*, z.B. *Brzeziński* ‘aus Brzezina usw. (= ‘Birkengegend’), *Kowalski* bzw. *Kowalewski* ‘aus dem Ort *Kowale* bzw. *Kowalewo*’ (= ‘Schmiede’).

- Gornig / Hornig / Gornik* ‘Berger’ (zu *gora* ‘Berg’); dazu *Podgornig / Podgornik*, auch *Podgarnigg* ‘unter dem Berg wohnend’, also ‘Unterberger’.
- Goritschnig / Goričnik* usw. ‘Bichler, Pichler’ (zu *gorica* ‘kleiner Berg, Bichl’).
- Hrassnig(g) / -ß- / Krassnig / Krasnik / Hrastnik* ‘Eich(n)er’ (zu *hrast* ‘Eiche’).
- Hribernig / Hribernik* ‘Bichler, Pichler’ (zu *hriber* ‘Hügel, Bichl’).
- Iboinig / Ibovnik* ‘Lettner’ (zu *ilovica* ‘Lehm, lehmhaltige Erde; Letten’, -b- aus -t- [w]).
- Jamnig / Jamnik* ‘Gruber’ (zu *jama* ‘Grube, Vertiefung’)
- Jauernig / Jabornig(g) / Javornik / Auernig* usw., ‘Ahorner’, stärker eingedeutscht auch *Jabornegg, Jauernegger* (< *Javornikar*), zu slow. *javor* ‘Ahorn’; mit Präfix *pod* ‘unter’ *Pedárnig* < *pod(j)avornik* (Osttirol, etwa ‘Unterahorner’).
- Jedloutschnig / Jedlautschnig / Jedlovčnik / Jedlavčnik* ‘Tanner’ (zu mundartlich *jedla* ‘Tanne’).
- Jesernig / Jezernik* ‘Seeber’ (‘am See wohnend’, *jezero* ‘See’).
- Kaponig / Kopeinig / Apounig / Apovnik* ‘Reuter’ (zu *kopati* ‘graben, roden’).
- Karitnig(g) / Korit(t)nig / Karitnik / Koritnik* ‘Troger’ (zu *korito* ‘Brunnentrog’).
- Kotnig / Kottnig / Kattnig(g) / Kotnik* usw. (auch Variante *Kočnik* usw.) ‘Winkler’, demnach *Zakotnik / Sakotnig* ‘Hinterwinkler’ (zu slowen. *kot* ‘Winkel’, auch im Gelände).
- Ladinig(g) / Ladinik* ‘Brachner, Prachner’ (zu mundartlich *ladina* von *ledina* ‘Brache’).
- Lassnig / Laßnig(g) / Laßnik / Laznik* ‘Reuter’ (zu *laz* ‘Rodung’). Da slowen. *l-* mundartlich zu *t-* [w-] wird, auch *Wasnig* usw.; demnach *Prilaznik / Privaznik / Priwasnik* usw.
- Lesnig / Lesnik / Liesnig* ‘Wald(n)er oder Holzer’ (zu slow. *les* ‘Wald, Holz’; mit Präfix *pod* ‘unter’ *Podlesnik / Polesnik / Podlessnig / Podleßnig / Polesnig / Podliessnig* ‘Unterwalder’.
- Mostetschnig / Mostečnik* ist vom Diminutiv slow. *mostec* ‘kleine Brücke’ gebildet, etwa ‘Brückner bzw. Brugger’.
- Petschnig / Pi(e)tschnig / Pečnik* ‘Ofner, Steiner’ (zu *peč* ‘Ofen; (in der Toponymie) Felsen’), dazu *Sapetschni(g)* aus *zapečnik* ‘hinter dem Stein, Felsen wohnend’ und *Podpetschnig(g)* aus *podpečnik* ‘unter dem Felsen wohnend’. – *Petschar / Pečar* ist hingegen der ‘Hafner, Ofensetzer’, auch in der Variante *Petscharnig* o.ä.
- Potnig / Potnik* ‘Weger’ (zu *pot* ‘Weg’, demnach) *Razpotik / Raspotnig* ‘Wegscheider’ (*raz-* ‘auseinander-’), *Popotnik / Popotnik* (aus \**podpotnik* ‘Unterweger’), *Zapotnik / Sapotnig* ‘Hinterweger’.
- Pototschnig(g) / Petautschnig / Petutschnig(g) / Potočnik* ‘Bacher’ (zu *potok* ‘Bach’). Die Lautung *Petautschnig* beweist, dass der Name sehr früh ins Deutsche gekommen ist (wegen der Diphthongierung *u > au*).
- Raunig* ‘Ebner’ (zu slow. *raven* ‘eben, ebene Fläche’. Die slow. Grundform *Ravnik* liegt nur im Namen *Rauvnikar* vor, eingedeutscht *Raunegger*; mit Präfix *na* ‘auf’ *Naraunig / Narovnig*).
- Rebernig(g) / Rebernik* ‘Leitner, Hochner o.ä.’ (zu *reber* ‘Abhang, Leite, Anhöhe’, eigentlich ‘Rippe’, so auch romanisch *costa*, ebenfalls häufig in der Toponymie und somit in Tiroler Familiennamen, z.B. *Gostner / Kostner*)
- Verschnig aus vršnik* (zu *vrh* ‘Anhöhe, Gupf’), dazu *Sauerschnig = Završnik* ‘hinter dem Gupf wohnend’ (slowen. *vrh* ‘Anhöhe, Gupf’). Mit anderer Wortbildung *Werhounig / Vrhovnik* o.ä.

*Wurnig / Vrbnik* ‘Weidner’ (zu slow. *vrba* ‘Weide(nbaum)’).

*Werdnig / Wernig / Werdounig / Bernik / Berdnig / Bernig / Verdnik* < *Brdnik* zu slowen. *brdo* ‘Anhöhe, Egg’ (z.B. im Ortsnamen *Brdo/Egg*, Gailtal), entspricht dem dt. ‘Berger, Egger’. Nebenformen *Werdonig/Werdounig* < \**brdovnik*, auch *We(r)denig* usw.; mit Präfix slow. *za* ‘hinter’: *Zabernig / Sabernig / Sobernig*. – Das von *brdo* ‘Anhöhe, Egg’ abgeleitete *brdnik* bedeutet ‘hervorspringender Stein, vorspringende Anhöhe’, dazu vielleicht *Wernitznig*, sofern dieses nicht auf *brdnica* ‘Bachsteg, Gegend am Steg’ (zu einem homonymen slow. *brdo* ‘Steg’) beruht, was einem dt. *Steger* oder *Stöger* entspricht.

Schließlich gibt es auch noch andere Anwendungen für dieses Suffix, z.B. mit deutschen Wortstämmen *Findenig* ‘Findelkind’ (ein slowenisiertes *Findling* o.ä.), *Großnig(g)* ‘der Große’ (entspricht gleichbedeutendem *Velik*), mit gemeinsamen Lehnwörtern z.B. *Kaplenig / Koplennig* (zu *Kaplan*, auch ‘Helfer eines Pfarrers’) oder *Katholnig(g)* ‘der Katholische (insbesondere in einer vorwiegend protestantischen Gegend)’. Weiters in Zusammenhang mit Berufsbezeichnungen wie *Mil(l)onig*, eine Variation zu *mlinar* ‘Müller’ (vgl. Hofnamen *Mlovnik* im Gailtal) oder *Lutschounig / Lučovnik* (zu *lučnik* ‘Spanleuchter, Kienbehälter’), *Govednik* (zu *govedo* ‘Rind’), *Kollnig(g)* ‘Radmacher, Wagner’ (zu *kolo* ‘Rad’), *Schließnig / Železnik* ‘Eisner’ (zu *železo* ‘Eisen’). Der Name *Stanonig* (Schriftsprache *Stanovnik*) bzw. *Stonig* beruht auf slowen. *ustanovnik* ‘Gründer, Stifter’, entspricht somit unserem *Stifter*.

Das Suffix *-nig* kommt auch in Verbindung mit Personennamen vor, es kann vermutet werden, dass es von Hofnamen abzuleiten ist wie die zahlreichen deutschen Namen vom Typus *Hanser* (von *Hans*) oder *Fritzer* (von *Fritz*), dementsprechend auch *Konstanznig* (von *Konstantin*) oder *Huainigg / Joainig / Joweinig* usw. (von *Johann*). Zu Einwohner- bzw. Herkunftsnamen auf *-nig* (s.o. 4.1. am Anfang) weitere Beispiele *Drabos(e)nig / Drabusenig / Drabosenik* ‘aus der Ortschaft slowenisch *Drabosnje* deutsch *Drabosenig* stammend’, *Dol(l)nig / Dul(l)nig(g)* aus *Dolnik* ‘aus der Ortschaft slowenisch *Dole* oder *Dule* stammend’, *Serajnig / Sereinig / Serajnik* ‘aus der Ortschaft *Srajach / Sreje* stammend’.

**4.3.** Auch Länder-, Völker- und Stammesnamen können zu Herkunftsbezeichnungen werden und somit auch zu Familiennamen, hier eine kleine Übersicht (viele Familiennamen kommen nur in deutscher Schreibung vor). Nicht immer sind sie Herkunftsnamen im engeren Sinn des Wortes, sie können auch Beziehungen zu diesen Ländern oder Ähnlichkeiten (Aussehen, Verhalten usw.) zu deren Einwohnern reflektieren.

*Čech / Tschech* bzw. *Böhm, Behaim* usw.

*Drolc* (eigentlich *Tirolec* ‘Tiroler’);

*Nemec* = *Deutsch*;

*Brank / Frank* (‘Franke’);

*Furlan* (‘aus Friaul’);

*Hrobath / Krobath / Hrovat / Horvat* ‘Kroate’ (aus kroatisch *Hrvat*, im Ungarischen *Horvat*);

*Unger / Hunger* bzw. slowen. *Oger / Voger* ‘Ungar’, weiters *Vogrin, Vogrinc* (auch ‘Aware’);

*Korošec* ‘Kärntner’ bzw. *Karner; Steirer / Steyrer*;

*Kranc, Krainz* (slowen. *Kranjec*) = *Krainer*;

*Polak* ‘Pole’, im Deutschen entspricht z.T. *Pohl* (das auch eine Variante von Paul oder norddeutsch ‘Teich’ sein kann);

*Srb* ‘Serbe’; *Türk / Tur(e)k; Cigan* ‘Zigeuner, Roma’ (der Familienname *Rom* beruht aber auf einer mundartlichen Form von *Rabe*);

*Vlah / Lah / Vah / Lach*, Wallisch, Welisch, Walch, Welsch ‘Romane’;  
*Bohinjc / Wochinz* ‘aus Wochein / Bohinj’;  
*Bošnjak / Woschnak* ‘Bosniak, aus Bosnien’;  
*Bezjak / Pesjak / Wissiak* ‘Kroate aus dem Gebiet südlich der Drau’;  
*Windisch* ‘Slawe, Slowene’ (aus dem Deutschen).

Nicht nur die slawischen „Stämme“, auch fast alle deutschen Stämme begegnen in Familiennamen: *Schwab, Sachs, Hess, Frank* (s.o.), *Preuß / Preis(s) / Preiß, Baier / Bayer / Payr* usw., auch slowenisiert, z.B. *Pairitsch*.

Ein interessanter Herkunftsname ist *Telesklav*, wohl die Wiedergabe eines romanischen *della sclava* o.ä., eine mundartliche Entsprechung von standarditalienisch *Della Schiavo/-a* ‘aus dem slawischen Raum stammend’ (in norditalienischen Mundarten und im Furlanischen ist *Konsonant + l* so erhalten und nicht wie im Italienischen zu *-i-* geworden). Vielleicht ist er auch eine Zusammensetzung aus romanisch *tela* ‘Leinwand, Gewebe’ und *sclav...* ‘slawisch’ ist, möglicherweise ein Händlernamen: ‘mit Textilien aus dem slawischen Raum handelnd’ (Venedig hatte ja genügend Beziehungen zum südslawischen Raum, es gibt dort auch ein ‘Slawenufer’, *Riva dei Schiavoni*). – Bei diese Gelegenheit sei darauf hingewiesen, dass das Wort *Sklave* nichts mit dem Volksnamen der *Slawen* zu tun hat, sondern auf einem mittelgriechischen, ähnlich klingenden Wort für ‘Kriegsgefangener’ beruht.<sup>34</sup>

Aus Böhmen stammt der tyüpisch Kärntner Familienname *Lausegger*, der v.a. im Bezirk Klagenfurt-Land vertreten ist, am häufigsten im Bodental (wo im Schuljahr 2001/02 von 12 Schülern 9 diesen Namen führten). Der bekannteste Namensträger dürfte der landwirtschaftliche Betrieb *Lausegger / Ožekar* im Bodental sein (ein Biobauernhof, u.a. Züchtung von Kärntner Brillenschafen und Pinzgauer Rindern, mit Gasthof). Es handelt sich hier um ein seit mehr als 500 Jahren dokumentiertes Anwesen, dessen früheste urkundliche Belege aus dem Jahre 1490 stammen, wo zwei *Lausegkher* erwähnt werden. In der Herrschaft Freyenthurn am Wörthersee wird 1610 ein *Urban am Lausegg* erwähnt, weiters eine beinahe hundertjährige Magdalena *Lausekarza* (= ‘Lauseggerin’), die im Jahre 1663 gestorben ist. Andere Schreibweisen des Namens sind (deutsch) *Laussegger, Lausecker, Laußegger, Lauhsegger*, (slowenisch) *Ožekar, Ložekar, Lužekar*. Ob die ersten Träger des Namens *Lausegger* im Bodental von der Burg *Lauseck (Lousek / Louzek)* in Tschechien) stammen, ist nicht beweisbar, es kann aber angenommen werden, dass sie aus dieser Gegend kamen bzw. eine Beziehung dorthin hatten. Die Burg wurde in den Hussiten-Kriegen gestürmt und nach deren Abzug (1436) gebrandschatzt. Die Herren von Lauseck mussten sich zurückziehen; die Träger des Namens *Lausecker* usw. können somit sowohl deren direkte Nachfolger als auch deren zinsende und robotende Untertanen sein. Jedenfalls tauchen im 15. Jahrhundert in weiten Teilen der Monarchie mehrere „Lausegkher“ als sehr fleißige und erfolgreiche Bauern auf, so eben auch im Bodental.<sup>35</sup> Die Ruine der Burg *Lauseck* (tschechisch *Louzek*) befindet sich 4 km südlich von der Stadt Kaplice (deutsch Kaplitz) in Böhmen (Tschechische Republik, südlich von Budweis / České Budějovice). Die Burg wurde auf einem breiten Felsvorsprung (einem *Eck* bzw. *Egg*) des wild fließenden Flusses Malše errichtet. Der Name ist deutschen Ursprungs: zu mittelhochdeutsch *lūzen* ‘heimlich lauern’,

---

<sup>34</sup> Immer wieder liest man die verfehlte Erklärung, das Wort *Sklave* käme von *Slawe*, doch in Wirklichkeit kommt es von byzantinisch-griechisch \**sk(y)lávōs* ‘Kriegsgefangener’ (von *skylévo* oder *skyláo* ‘Beute machen, plündern’; der Anklang an griech. *Sklavenoi* ‘Slawen’ ist ein rein zufälliger.

<sup>35</sup> nach Hans M. Tuschar auf der Internetseite <http://www.naturerlebnis-bodental.at/index.php>.

auf die Funktion des Bewachens der Gegend bezogen, ähnlich wie *Wartburg*, *Hohenwart* (zu *warten* bzw. *Warte*), *Lugeck* (zu *lügen*) usw.

## 5. Berufsnamen

Zu dieser Namensgruppe gehören sowohl Berufsnamen im engeren Sinne (darunter oft sehr spezialisierte Bezeichnungen) als auch Standes- und Funktionsnamen wie z.B. *Schulz* ‘Bürgermeister’ oder *Vogt* ‘Amtsperson mit rechtlichen Befugnissen’. Sie sind kulturgeschichtlich höchst aufschlussreich und bieten eine außergewöhnlich große Vielfalt; unter den 20 häufigsten österreichischen Familiennamen sind 10 Berufsbezeichnungen, in Deutschland noch mehr. In ihnen widerspiegelt sich die Vielfalt der deutschen regionalen Varietäten (Mundarten und ältere Schreibsprachen), z.B. *Tischler*, *Tischer*, *Schreiner*, *Schreinert* und *Fleischer*, *Fleischhauer*, *Fleischhacker*, *Metzger*, *Metzler*; auch ältere Gewerbe und Berufe leben im Namengut weiter, z.B. *Schindler* ‘Schindelmacher’, *Pfister* ‘Bäcker’, *Leitgeb* / *Leutgeb* ‘Wirt’ usw. Zu den Namen deutscher Herkunft gesellen sich auch latinisierte Namensformen (z.B. *Agricola* ‘Bauer’) und jene aus den Nachbarsprachen.

Beispiele für Berufsnamen in Kärnten: *Schuster*, *Schmied* / *Schmidt* usw., *Müller* / *Müllner*, *Bauer*, *Glaser*, *Koller* (‘Köhler’), *Brenner* (‘Schnapsbrenner’), *Kornmutter* (auch *Kornmesser*, ein Marktbeamter), *Kastner* / *Kästner* (Verwalter des „Kornkastens“, Getreidespeichers), *Messner* / *Meßner* (‘Mesner’), *Scherer*, *Fragner* (‘Kleinhändler’), *Kraxner* (‘Hausierer’, weil sie mit einer *Krachse* ‘Rückentrage’ unterwegs sind), *Fockenhuber* / *Vockenhuber* / *Voggenhuber* ‘Schweinebauer’, zu mundartlich *Fäck* ‘Schwein’).

Aus dem Romanischen stammen Familiennamen wie *Faber* (‘Schmied’) sowie der sehr häufige Name *Maier* (aus lateinisch *maior* (*domus*) in vielen Schreibvarianten wie *Mayr*, *Meyer* usw. ‘Bewirtschafter eines Gutshofes, Oberster auf einem Gut u.dgl.’) mit vielen Zusammensetzungen wie *Obermaier*, *Berg(er)maier* usw.

Typisch slowenische Familiennamen aus Berufsnamen sind u.a. *Kovač* / *Kowatsch* ‘Schmied’, *Mlinar* und *Mlečnik* / *Mletschnik* ‘Müller’, *Tekalec* / *Tkalec* ‘Weber’, *Župan* / *Suppan* usw. und *Županc* / *Suppanz* usw. ‘Gemeindevorsteher, Bürgermeister, Vogt’ (eigentlich ‘Gaufürst’), *Klobučar* ‘Hutmacher’. Viele slowenische Familiennamen beruhen auf deutschen Lehnwörtern wie *Tišler* / *Tischler* neben *Mizar* / *Misar*, *Žnidar* ‘Schneider’, *Šribar* neben *Pisar* ‘Schreiber’, *Kramar* / *Kramer* ‘Krämer’, *Fister* ‘Pfister (Bäcker)’, *Pek* ‘Bäck’ usw. Bemerkenswert sind ins Slowenische entlehnte und dann umgeformte Berufsbezeichnungen wie *Šusterič* / *Schusteritsch* oder *Müllneritsch* sowie *Pauritsch* (zu mundartlich *pavər* ‘Bauer’).

Aus anderen slawischen Sprachen stammen dann Varianten zu den genannten wie *Kowal* / *Kowar* (v.a. polnisch; kroatisch *Kovač*, in ungarischer Schreibung [Burgenland] z.B. *Kovács*) ‘Schmied’. Viele slawische Familiennamen in Österreich stammen (v.a. im Raum Wien) aus dem Tschechischen, typisch tschechisch sind u.a. *Bednář* / *Bednar* ‘Fassbinder’, *Kovář* / usw. ‘Schmied’, *Mlynář* / *Mlynar* / *Mlinar* usw. ‘Müller’, ‘Schuster’, *Krejčí* / *Kreitschi* usw. und *Krejčík* / *Kreitschik* usw. ‘Schneider’, *Kadlec* / *Kadletz* usw., eigentlich *Tkadlec* ‘Weber’, *Švec* / *Schwetz* usw. und *Ševčík* / *Schefcik* usw. ‘Schuster’.

## 6. Übernamen

Die Gruppe der Übernamen ist wohl die größte. Manche Autoren<sup>36</sup> zählen bis zu 14 Untergruppen auf, wobei es freilich fließende Übergänge gibt. Unter einem Übernamen versteht man einen Namen, der besondere Eigenheiten einer Person oder der von ihr ausgeübten Tätigkeit darstellt. So zahlreich wie die körperlichen Auffälligkeiten, charakterlichen Eigenheiten und Tätigkeiten<sup>37</sup> von Menschen sind, so zahlreich sind auch die aus den Übernamen gebildeten heutigen Familiennamen, wobei – wie bei den andern Familiennamen – sich auch regionale sprachliche Unterschiede zeigen, z.B. norddeutsch *Störtebecker*, süddeutsch *Stürzenbecher* (Übername eines Menschen, der gerne trinkt, ‘den Becher stürzt’) oder norddeutsch *Knoop*, *Knopp*, süddeutsch *Knopf* (dazu alemannisch *Knöpfle*, *Knöpfli*, Übername eines Knopfmachers oder auch für einen kleinen, rundlichen Menschen). Zu den Übernamen sind auch zahlreiche ursprüngliche Spott und Spitznamen zu rechnen, wie die beiden soeben genannten Beispiele.

Die Übernamen „rekrutieren“ sich, wenn sie sich auf Berufe beziehen, aus Wörtern von Werkzeugen (z.B. *Hobel*) und -stoffen (z.B. *Glas*) sowie Geräten (z.B. *Pflug*) und Erzeugnissen (z.B. *Wurst*), wenn sie sich auf charakterliche Eigenschaften beziehen, aus Wörtern für soziale Ränge (z.B. *Graf* für einen überheblichen oder selbstbewussten Menschen), für Tiere (z.B. *Fuchs* für einen listigen Menschen), für bestimmte Vorlieben (z.B. *Trinkl*, *Trinks* für trinkfreudige Personen) und Verhaltensweisen (z.B. *Holaus*, *Hollaus* für einen Raufbold: ‘hol aus’) u.v.a.m. Diese kleine Übersicht möge dies näher illustrieren:

1. Körperliche Kennzeichen und Körperteile: *Kraus* / *Krause* / *Krauskopf* usw., *Strobl* / *Strobel* (‘struppig’), *Groß* / *Großmann* usw., *Klein* / *Kleiner*, *Haupt*, *Schiller* (‘Schieler’), *Schenkel*. Aus dem Slowenischen: *Male* / *Malle* ‘klein, kurz’, *Glavač*, *Glavar* ‘Großkopf’, *Velik* / *Welik* / *Wellik* (‘groß’), *Černi* / *Černut* / *Črnič* / *Tscherne* usw. (zu *črn* ‘schwarz’), *Košat* / *Koschat* (‘untersetzt’).
2. Geistige und charakterliche Eigenschaften, Gewohnheiten, Sprechweise: *Schnell*, *Klug* / *Kluge*, *Frühaufl*, *Biermann*, *Streit*, *Zorn*. Aus dem Slowenischen: *Bister* / *Wister* ‘schnell, klug’ (nicht zu verwechseln mit *Fister* aus *Pfister* ‘Bäcker’), *Pipp* / *Pippan* ‘Raufer’ (zu *pip* ‘Raufen, Streit’), *Pivk* / *Piuk* ‘Trinker’ (zu *piti* ‘trinken’).
3. Verwandtschaft, Alter, Geschlecht, zwischenmenschliche Beziehungen: *Alt* / *Alter* / *Altmann*, *Jung* / *Jungmann*, *Ohm* (‘Oheim, Onkel’), *Freund*, *Gödl* ‘Taufpate’. Aus dem Slowenischen: *Stare*, *Starc* / *Starz* (zu *star* ‘alt’), *Fant* ‘Bursche’, *Prijatelj* ‘Freund’, *Koštrun* (wie deutsch *Kostrau*, *Gstrein* für einen lange ohne Nachwuchs gebliebenen, Spottname aus romanisch *castrone* ‘kastrierter Bock’).
4. Weltliche und geistliche Würdenträger: *Kaiser* / *Keyser* usw., *König*, *Ritter*, *Marschall*, *Probst*, *Vogt* (ursprünglich Spitznamen auf Grund des Verhaltens der so benannten Person). Aus dem Slowenischen: *Kralj* / *Krall* ‘König’, *Knez* / *Knes* ‘Fürst’, *Škof* ‘Bischof’, *Vitez* ‘Ritter’, *Vavpot* / *Vavpet* (aus *valpot* ‘Amtmann, Vogt’).
5. Tiere: *Adler*, *Bär*, *Falk* (beide nach dem Aussehen oder dem scharfen Blick), *Fuchs* / *Fux* / *Voss* usw. (‘schlau, listig’), *Pfau* (‘eitel’), *Storch* (nach dem Gang, nach dünnen, langen Beinen u.dgl.), *Dachs*, *Hirsch*, *Katz*. Aus dem Slowenischen: *Medved* / *Medwed* / *Nedwed* ‘Bär’, *Lesjak* / *Lessiak* ‘Fuchs’, *Jazbec* / *Jasbez* usw. ‘Dachs’, *Jelen*

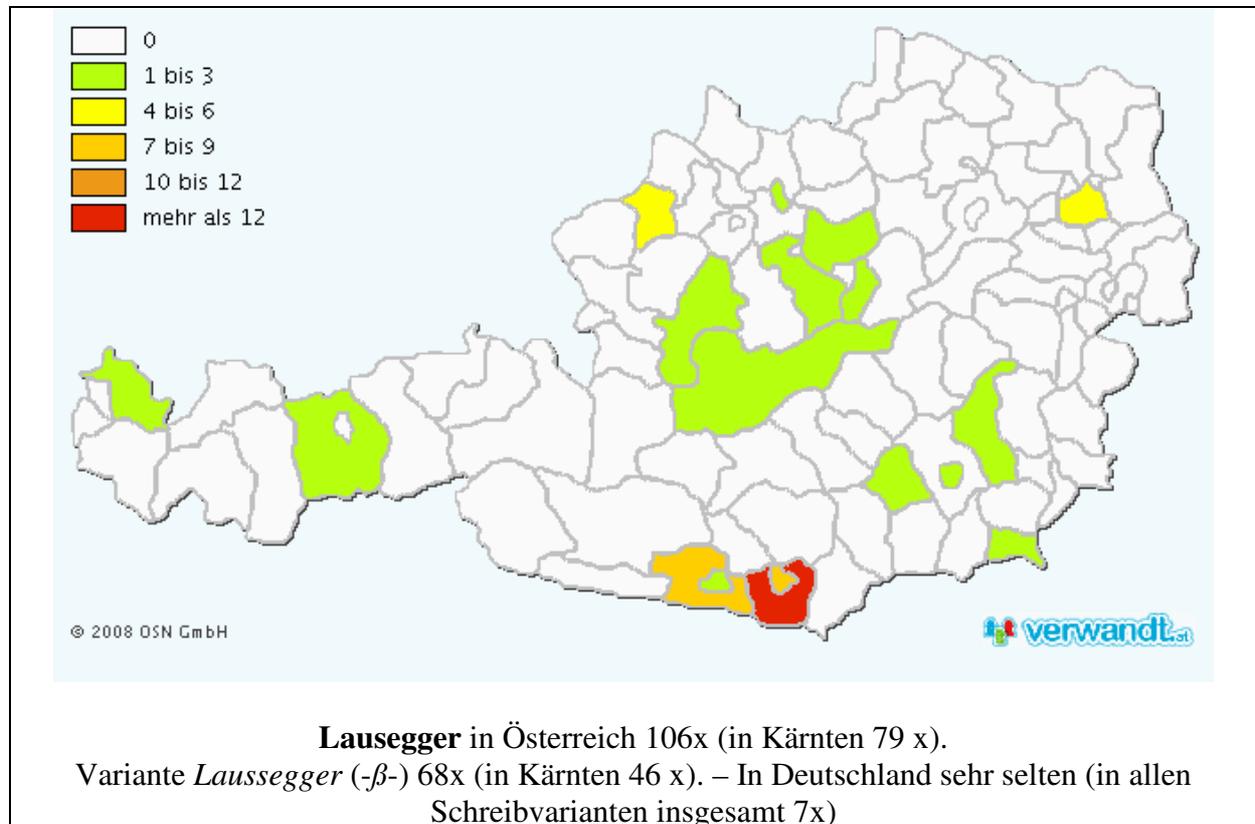
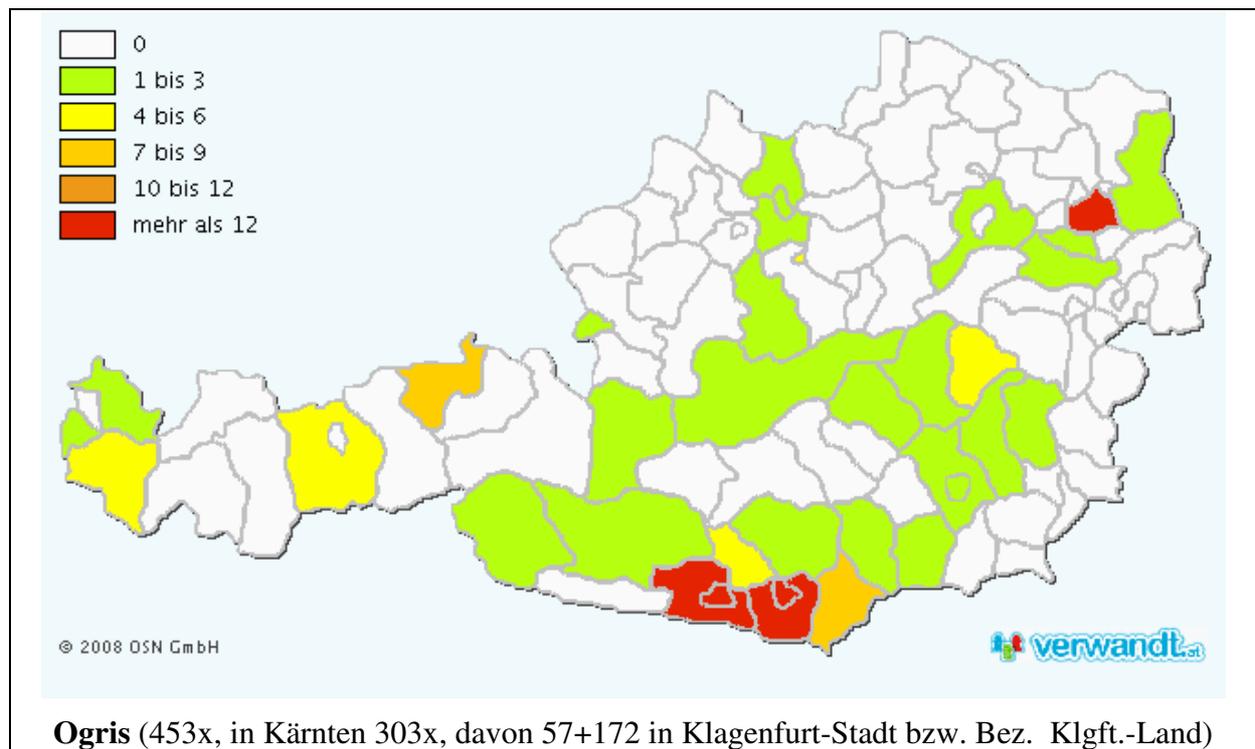
<sup>36</sup> so u.a. Naumann 1994, S. 26f.

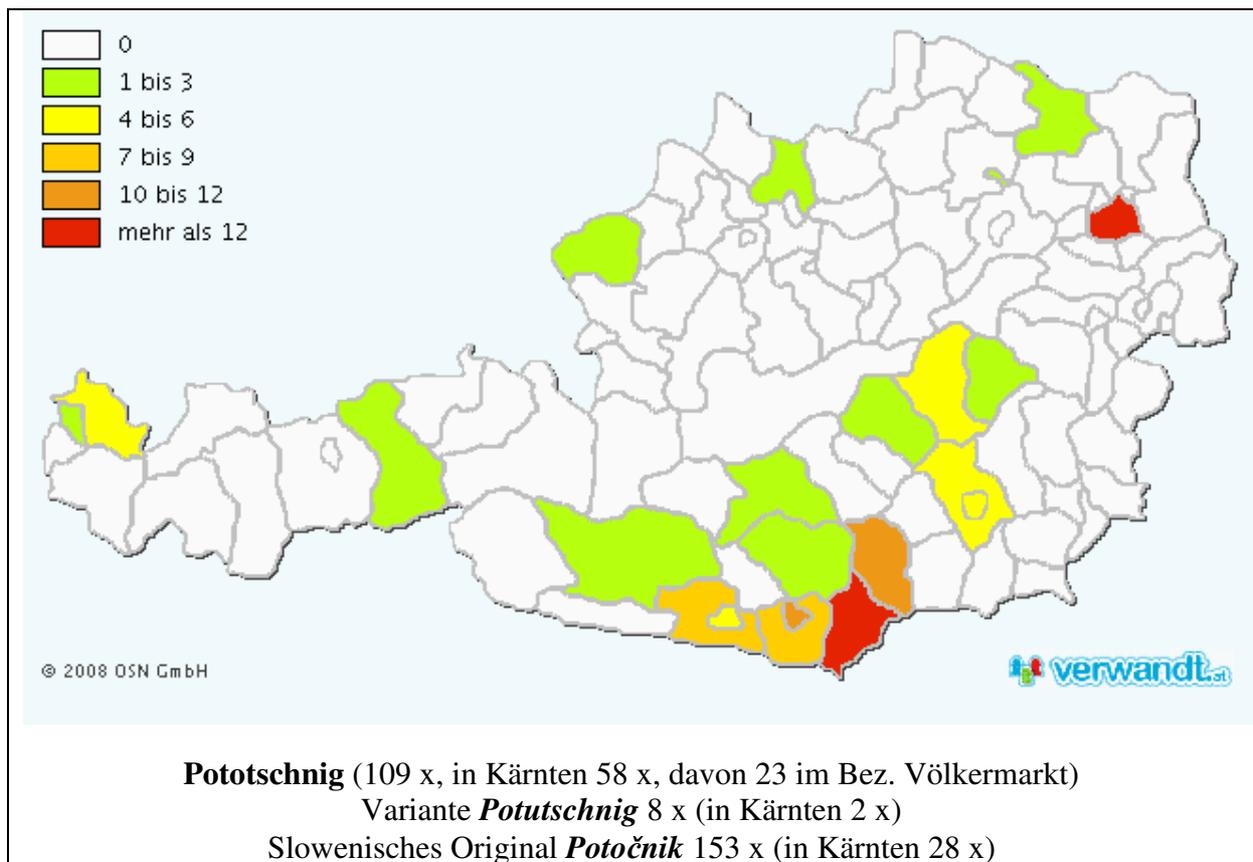
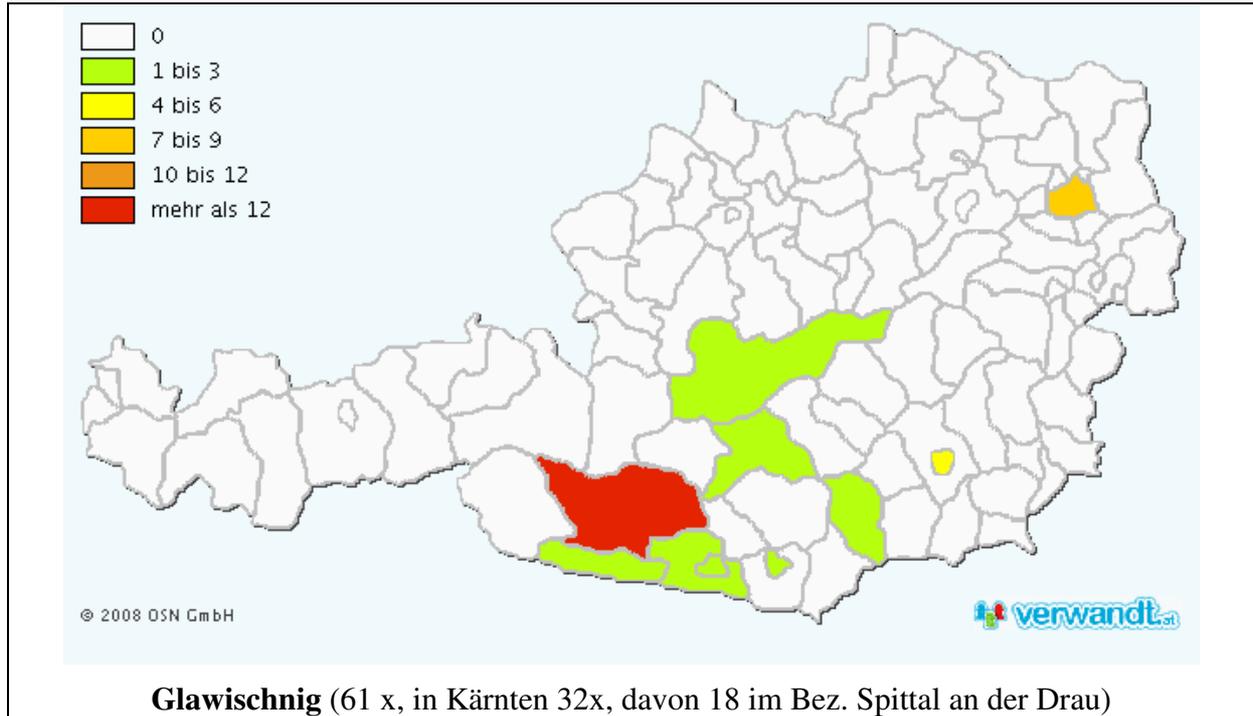
<sup>37</sup> und der damit verbundenen Gegenstände

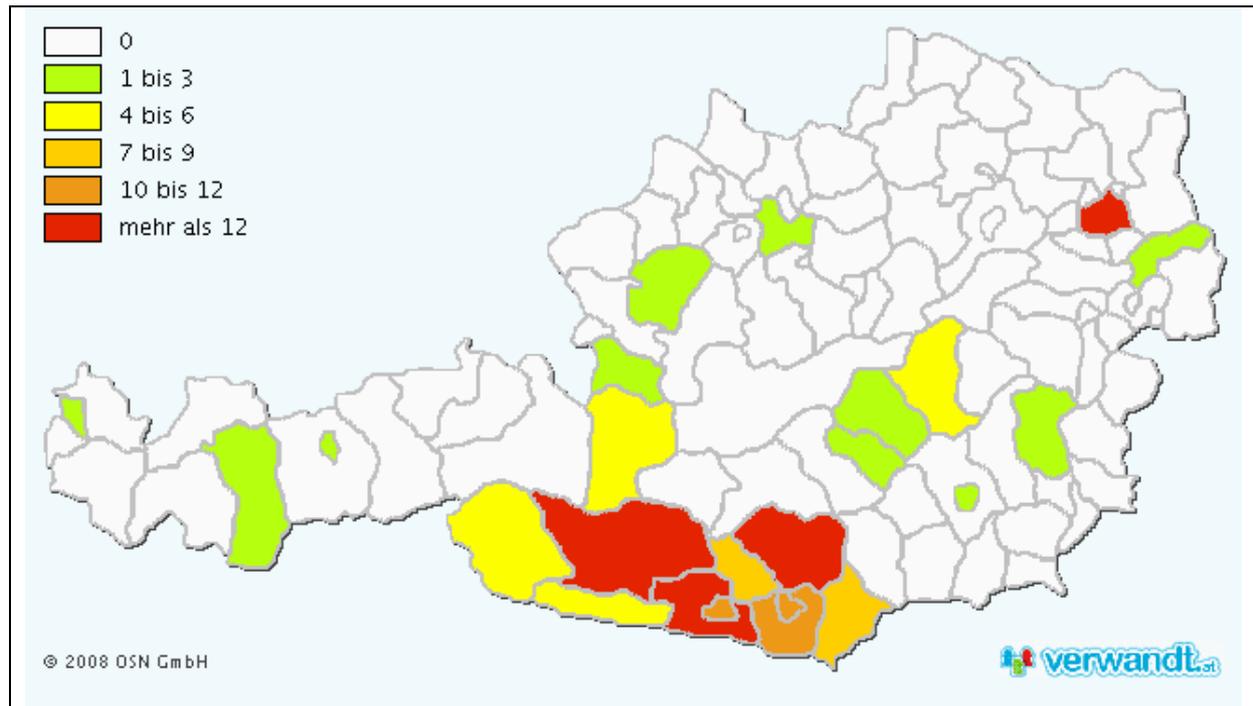
/ *Jelenc* ‘Hirsch’, *Kozel* / *Kozlik* ‘(Ziegen-) Bock’, *Kuna* ‘Marder’, *Skuk* ‘Unke’. – Insbesondere Vogelnamen sind bei allen Slawen sehr beliebt, aus dem Slowenischen: *Strnad* / *Sternat* ‘Goldammer’, *Orel* ‘Adler’, *Čap* ‘Reiher’, *Kos* / *Kues* / *Kuehs* ‘Amsel’ (slowenisch *kos*, mundartlich *kues* usw.), *Šoja* / *Schoier* / *Tschojer* ‘Eichelhäher’, *Čížej* / *Čížek* / *Schischegg* / *Schischek* / *Tschische* / *Tschischey* ‘Zeisig’ (slowenisch *čížek*), *Butej* / *Wutte* / *Wuttej* ‘Wiedehopf’ (slowenisch mundartlich *butej*), *Golob* / *Galob* / *Gollob* / *Gallob* ‘Taube’ (auch *Golobič* / *Gallobitsch* usw., slowenisch *golob*), *Gavran* / *Uran* / *Vran* / *Urank* ‘Rabe’, *Sowa* ‘Eule’ (slowenisch *sova*), *Čuk* / *Tschuck* ‘Uhu’ (slowenisch *čuk*), *Žerjav* / *Žerjal* [-t] / *Scheriau* / *Scherjau* ‘Kranich’ (slowenisch *žerjav*), *Drosg* ‘Drossel’ (slowenisch *drozg*), *Petelin* / *Petelinc* / *Peteln* / *Petelinz* ‘Hahn’ (slowenisch *petelin*).

6. Pflanzen und Früchte (meist Übernamen für Gärtner, Sammler u.dgl.): *Knoblauch* / *Knobloch* / *Knoblich*, *Pilz* / *Pils*, *Pfeffer* / *Pfefferkorn*, *Haber* / *Haberl* (‘Hafer’). Aus dem Slowenischen: *Čebul* / *Tschebull* ‘Zwiebel’, *Ovsenk* / *Avsesik* / *Ovšešnik* (zu *oves* ‘Hafer’), *Pšeničnik* / *Pschenitschnik* (zu *pšenica* ‘Weizen’), *Koruza* ‘Mais’, *Prosen* (zu *proso* ‘Hirse’), *Česen* (‘Koblauch’).
7. Speisen und Getränke: *Senf* / *Senft*, *Bier*, *Kren*, *Krapf* (Krapfenbäcker), *Karpf* (Übername eines Fischhändlers). Aus dem Slowenischen: *Smetana* ‘Rahm’ (davon *Smetanik* / *Smetanig*), *Hren* ‘Kren, Meerrettich’, *Krap* / *Karp* ‘Karpfen’, *Štrukelj* / *Struckel* ‘Art Strudel’, *Klobasa* ‘Wurst’.
8. Arbeitsgeräte, Werkzeuge und Gefäße, Werkstoffe, Produkte: *Hammer*, *Hobel*, *Nagel*, *Kober* / *Köber* (‘Korb, Tasche, Fischreuse’), *Kolter* / *Kulterer* (zu mundartlich *Kulter* ‘grobe Steppdecke’), *Schellander* (Bierbrauername, eigentlich ‘Aufenthaltsraum der Braugesellen in der Brauerei’), *Hackel* / *Hackl*. Aus dem Slowenischen: *Klade* / *Kladnik* / *Kladnig* (zu *klada* ‘Holzblock, Klotz’), *Sekul* / *Sekol* (zu *sekulja* ‘Axt’), *Kosche* / *Koschitz* (zu *koš* ‘Korb’, dazu auch *Koschier* / *Košir* ‘Korbflechter’), *Kolovrat* / *Kolowrat* ‘Spinnrad’.
9. Münzen, Maße und Gewichte sowie Zahlen und alles, was damit zusammenhängt: *Schilling*, *Heller* / *Haller*, *Scheffel*, *Zwölfer*, *Habenicht(s)*. Aus dem Slowenischen: *Tolar* ‘Taler’, *Reven* ‘arm’, *Bogatec* / *Bogataj* / *Wogataj* ‘Reichmann’.
10. Religion und Brauchtum, Mythologie und Aberglaube: *Teufel* / *Deibel* / *Teifel* usw., *Rosenkranz*, *Ungeheuer*, *Geist*. Aus dem Slowenischen: *Hudec* / *Hudetz* / *Hudej* ‘Bösewicht, Teufel’, *Zlodej* ‘Teufel’, *Pust* ‘Fasching, Karneval’, *Strach* (= *strah* ‘Furcht, Gespenst’), *Mesopust* / *Masopust* ‘Fasching, Fastnacht’.
11. Zeit und Wetter: *Hornung* (‘Februar’), *Mai* / *May* usw., *Mittag*, *Freitag*, *Sommer*, *Herbst*, *Sturm* / *Storm*, *Gfrerer* (= ‘Gefrierer’), *Frost*. Aus dem Slowenischen: *Zíma* / *Síma* ‘Winter’, *Večernik* (etwa ‘Abendmensch’), *Mraz* ‘Frost’ (dazu auch *Smerslak* / *Zmerzlak* / *Zmerzlikar*, entspricht *Gfrerer*), *Petek* ‘Freitag’.

7. Karten zu einigen typisch Kärntner Familiennamen:

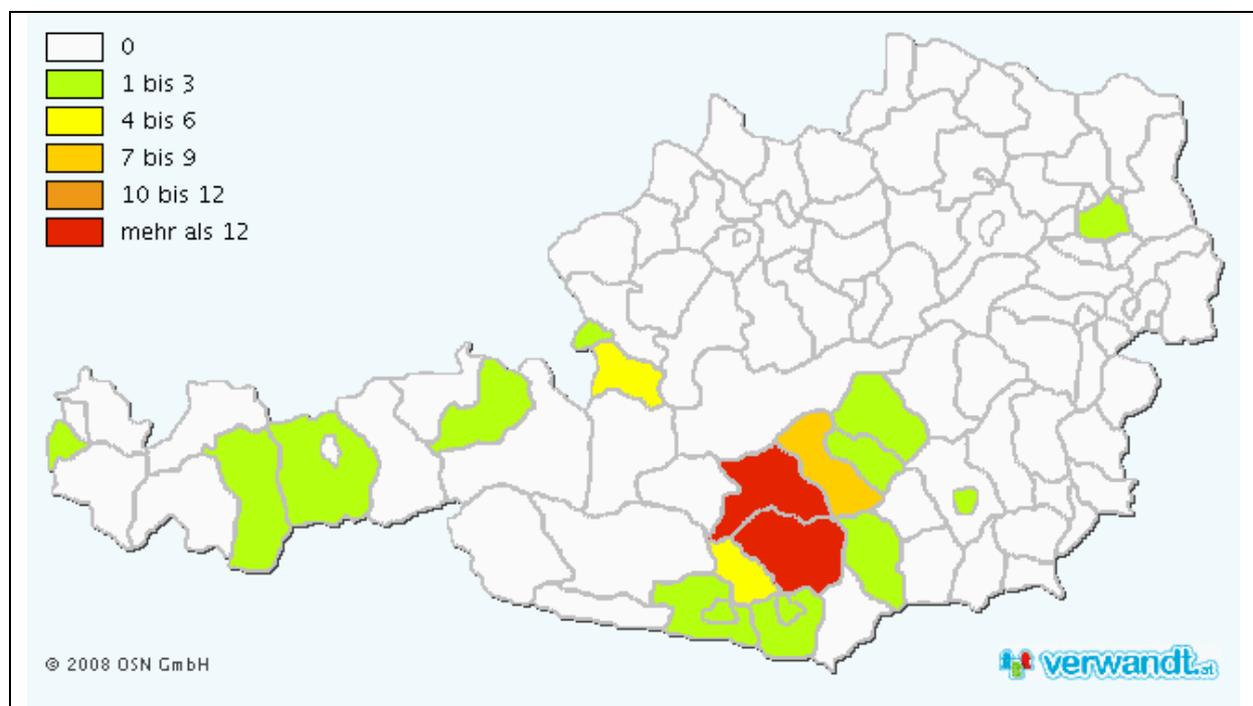




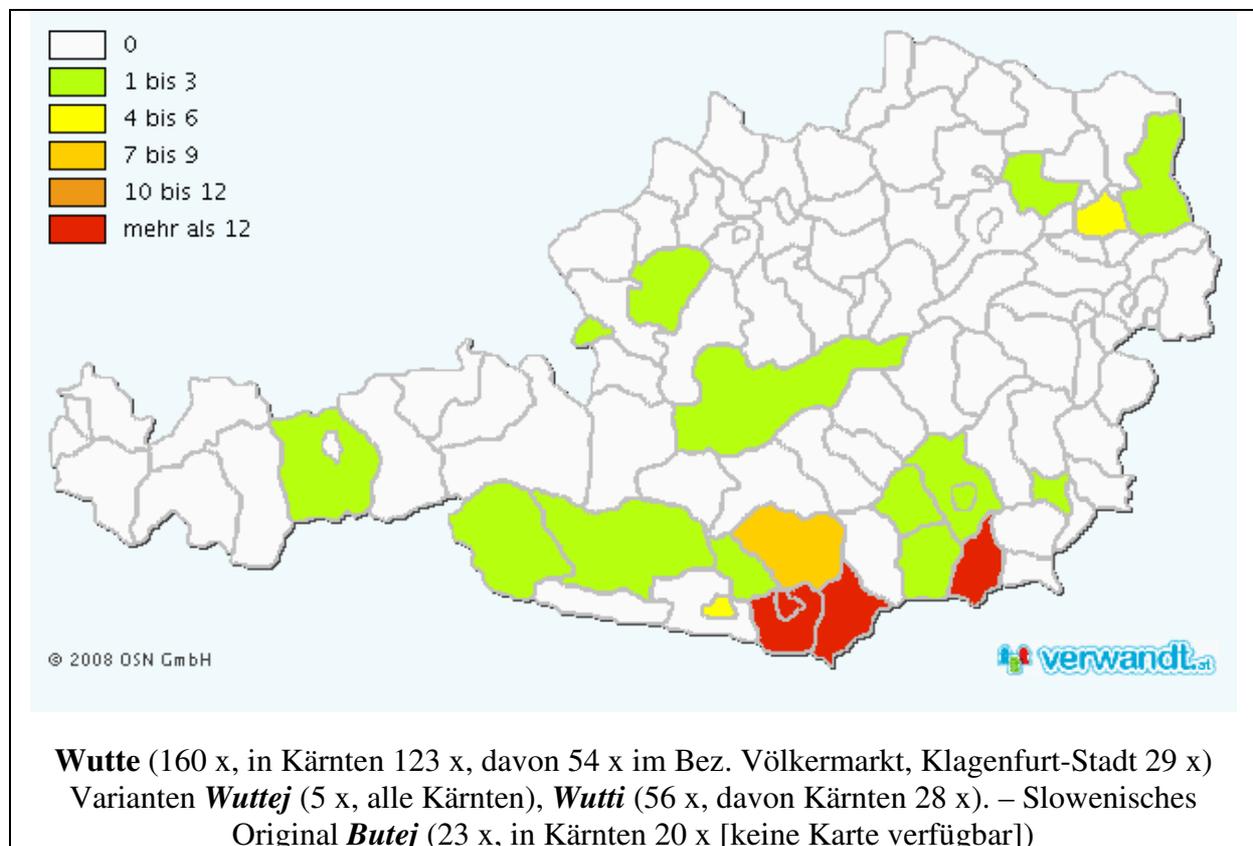
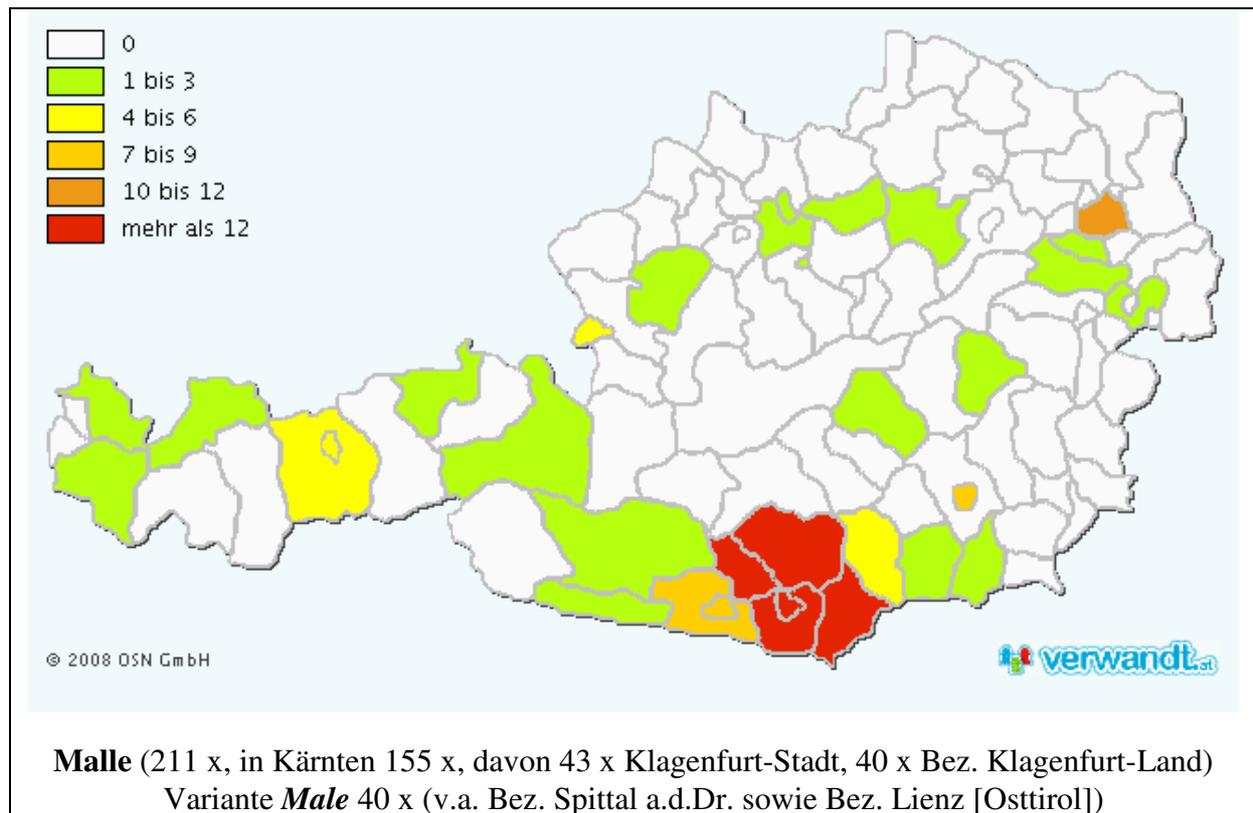


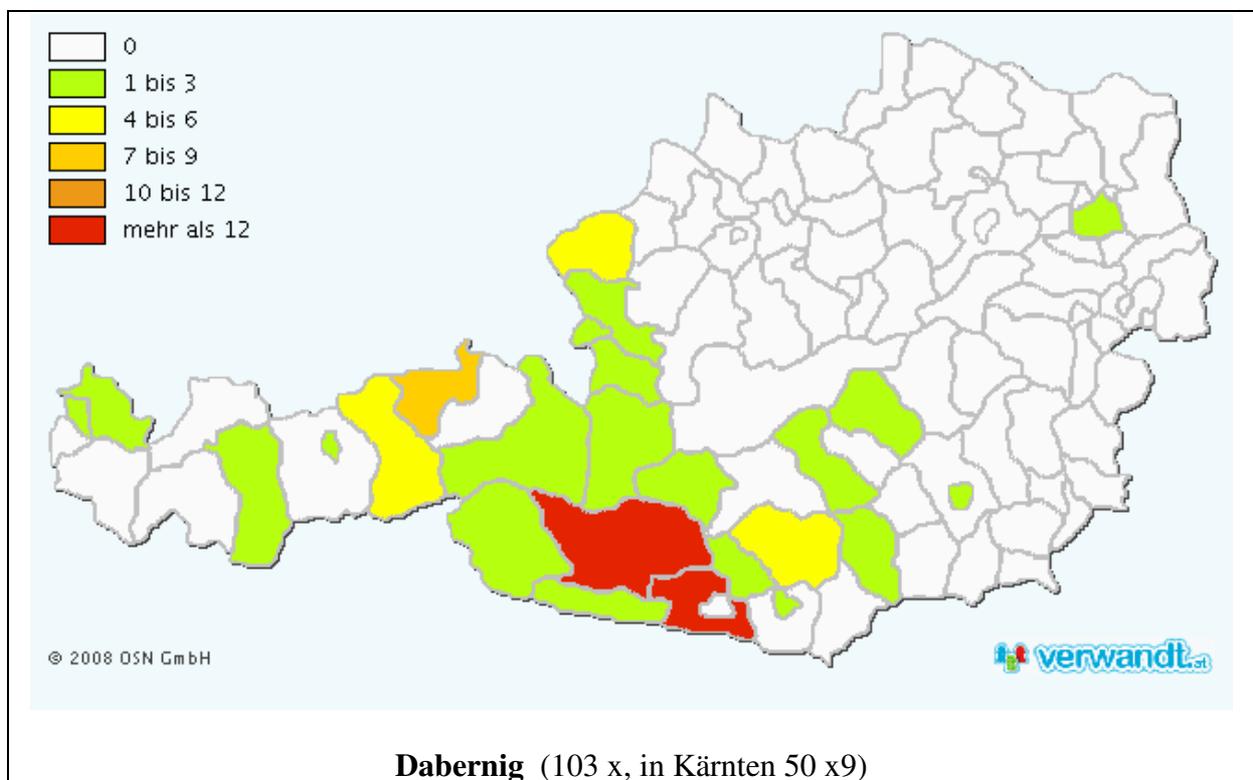
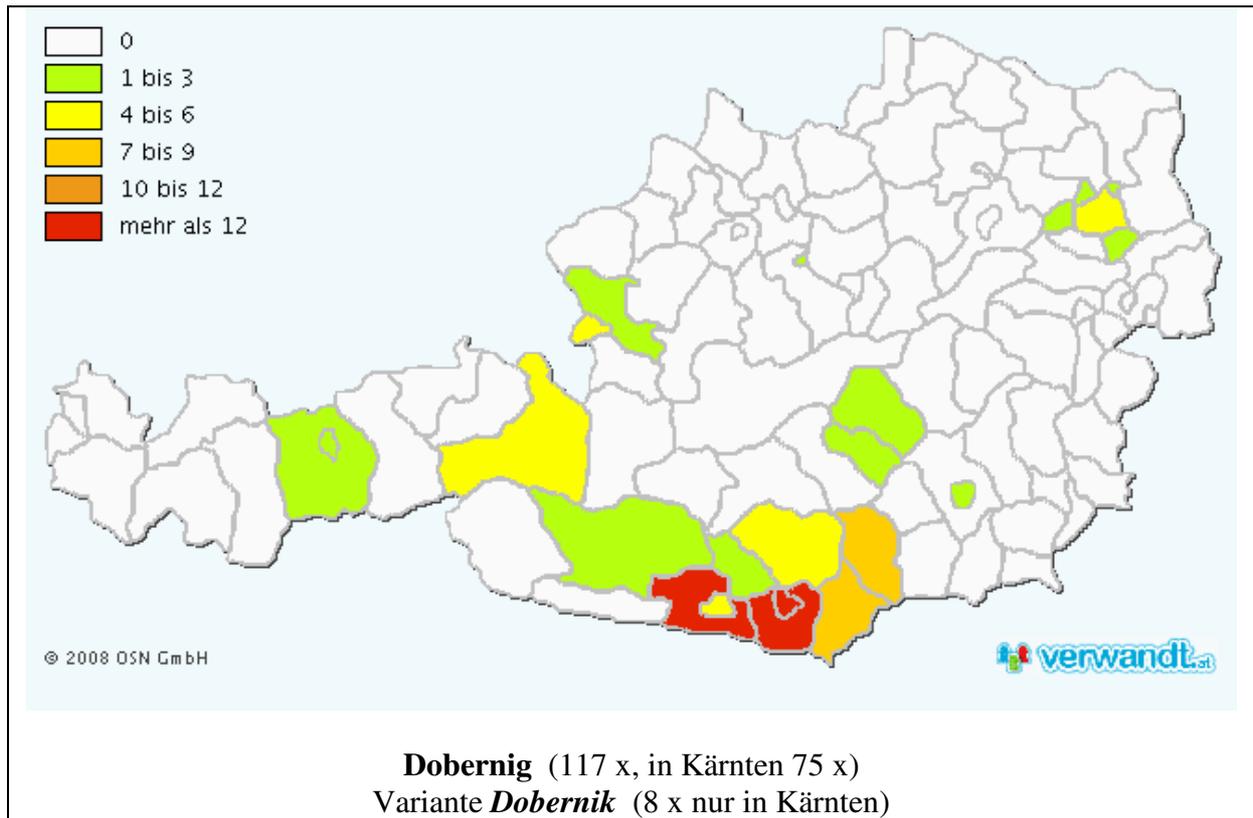
**Petutschnig** (177 x, in Kärnten 131 x, davon je 27 x im Bez. Spittal a.d.Dr. und Bez. St. Veit a.d.Gl., 26 x Bez. Villach-Land)

Variante **Petutschnigg** 13 x (v.a. Bez. Spittal a.d.Dr. sowie Bez. Lienz [Osttirol])



**Petautschnig** (72 x, in Kärnten 29 x, davon 14 x Bez. St. Veit a.d.Gl.; im benachbarten Bezirk Murau [St] 15 x Villach-Land)





## Literatur

- Duden 2000: Familiennamen. Herkunft und Bedeutung (bearbeitet von Rosa und Volker Kohlheim). Mannheim-Leipzig-Wien-Zürich.
- Feinig, A. – Feinig, T. 2004/2005: Familiennamen in Kärnten und den benachbarten Regionen. Klagenfurt/Celovec (= *Studia carinthiaca* XXVI).
- Hornung, M. 2002: Lexikon österreichischer Familiennamen. Wien.
- Keber, J. 1996: Leksikon imen. Izvor imen na Slovenskem. Celje.
- Kunze, K. 1998: dtv-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet. München (2. Auflage 1999).
- Kronsteiner, O. 1975: Die alpenlawischen Personennamen. Wien.
- Naumann, H. 1994: Das große Buch der Familiennamen. Alter, Herkunft, Bedeutung. Augsburg.
- Pohl, H.D. 2005: Slowenisches Erbe in Kärnten und Österreich: ein Überblick. In: *Kärntner Jahrbuch für Politik* 2006, S. 127-160 (= 2005a).
- Pohl, H.D. 2005: Die *Slavia submersa* in Österreich: ein Überblick und Versuch einer Neubewertung. In: *Linguistica (Ljubljana)* XLV, S. 129-150 (= 2005b).
- Pohl, H.D. 2011: Familiennamen slowenischer Herkunft in Kärnten (mit Ausblicken auf die Familiennamen Kärntens und Österreichs im Allgemeinen). In: *Karlheinz Hengst – Dietlind Krüger (Hg.), Familiennamen im Deutschen. Erforschung und Nachschlagewerke. Familiennamen aus fremden Sprachen im deutschen Sprachraum. Jürgen Udolph zum 65. Geburtstag zugeeignet.* Leipziger Universitätsverlag 2011, 251-265.
- Udolph, U. – Fitzek S. 2005: Professor Udolphs Buch der Namen. Woher sie kommen. Was sie bedeuten. München.